



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN, BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF 428-500 / KLAPPEN 002 203 314

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 190

Wien, 13. Oktober 1942.

Erstes Konzert der Kammermusikvereinigung an der Musikschule der

=====
Stadt Wien
=====

Vier hervorragende Lehrer der Musikschule der Stadt Wien, und zwar Franz Bruckbauer (Meisterklasse für Violine), Roland Raupenstrauch (Meisterklasse für Klavier), Wilhelm Winkler (Meisterklasse für Violoncello) und Franz Koch (Horn), deren künstlerische Individualitäten in Wien bereits seit Jahren bestens bekannt sind, haben sich im Rahmen des ersten von der neugegründeten Kammermusikvereinigung an der Musikschule der Stadt Wien gestern (12. Oktober 1942) im Mozartsaale des Konzerthauses veranstalteten Konzertes der Öffentlichkeit mit einer Gemeinschaftsleistung vorgestellt, die bei dem zahlreich erschienenen sachverständigen Publikum überaus starken Beifall fand. Das Programm umfaßte: Max Reger, Trio für Violine, Violoncello und Klavier in E-Moll, op. 102, Hans Pfitzner, Sonate für Violoncello und Klavier in Fis-Moll, op. 1, und Johannes Brahms, Trio für Violine, Horn und Klavier in Es-Dur, op. 40. Dem Abend wohnten auch der Generalkulturreferent Thomas und Generalmusikdirektor Weisbach bei.

Notenhandschriften in der Wiener Stadtbibliothek
=====

Im September wurden in der Stadtbibliothek einige interessante und wichtige Notenmanuskripte eingereicht, vor allem Anton Bruckners Urschrift des Liedes für Singstimme und Klavier "Wie bist du Frühling gut und treu" aus "Amaranths Waldesliedern", von Oskar Redwitz, die aus dem Nachlaß von Bruckners Freund Franz Reiter, dem Vater des Komponisten Josef Reiter stammt. Ferner sind die Abschrift einer kleinen kirchlichen Komposition Bruckners aus den achtziger Jahren zu er-

wähnen, der Choral "Salvum fac ...", der mit einer eigenhändigen Anmerkung Bruckners über die Zeitdauer versehen ist und von Liszt der autographe Choral "Qui seminant in lacrymis ..." aus dem 125. Psalm. Diese Handschrift ist signiert. Von Josef Reiter stammt eine Reihe erworbener eigenschriftlicher Kompositionen, und zwar die Vertonung von Ludwig Uhlands "Schwäbische Kunde" (1892, signiert) und "Bertran de Born", ferner die Vertonungen von Gedichten von Stephan Milow "Beleuchtung" (1895), "Bitte" (1907), "Venetianisch", "Heimliche Liebe", "Abendlied", "Wunsch", "Nach der Erfüllung", "Mein Ziel", "Grauer Herbst", "Wanderlied", "Ostern im Süden", "Stumme Zwiesprache", ferner "Die Biene" von Adolf Pichler, "Weg zur Vollendung" und "Sand" von M.v. Stubenberg, "Glück" von Josef Eichendorff, "Der Ritter und sein Liebchen" von A. Bürger, "Das Grab am Busento" von Platen, "Die Markgräfin und der jungfrisch Zimmergesell" und "Sehnsucht" von E. Geibel. Das letzte Stück trägt neben der Signierung die eigenhändige Angabe des Entstehungsortes der Komposition "Im gelobten Lande der Bratwürstel und Backhendel ..."

Andere neu erworbene Notenautographe sind vor allem das Charakterstück "Frohe Heimkehr" für Klaviermusik von Robert Sturm, die "Folonaise" (1874), "Flotte Geister" (1867) und "Kaiser Jubiläumsmarsch" (1909) von Alois Kraus, ein Marsch von Alexander Leitermayer, Stücke für Flügelhorn und Orchester des Hofballtanzmeisters Eduard Rabensteiner, "Menuet de la Cour" für Militärmusik von Franz Bém und zwei Defiliermärsche von Militärkapellmeister F.A. Hüttisch.

Die Aufstellung der vor einiger Zeit erworbenen Sammlung von 1350 Musikstücken für zwei Violinen, Gitarre und Harmonika ("Schrammelmusik") mit einem sieben Bände umfassenden Kataster ist nunmehr abgeschlossen. Die Sammlung wurde daher der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

oooOooo